

Fragen der CDU Großbottwar an die AVL Ludwigsburg zur geplanten Erddeponie in Großbottwar

Am 16.11.2022 findet bei den Bottwartaler Winzern in Großbottwar eine Info-Veranstaltung der AVL Ludwigsburg zur geplanten Bauschutt- und Erddeponie in Großbottwar statt. Die AVL hat gebeten, im Vorfeld Fragen zu übermitteln.

Die CDU Großbottwar hat dies per Vorstandsbeschluss zum Anlass genommen, Fragen innerhalb der Mitglieder- und Anhängerschaft der Partei zu sammeln und einen eigenen Fragenkatalog der AVL zu übermitteln. Dieser Fragenkatalog soll auch der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. „Wir erhoffen uns dadurch ein besseres Verständnis darüber, wo die Schmerzpunkte liegen“ so Matthias Wien, Vorsitzender der CDU Großbottwar.

Die CDU Großbottwar hat konkret folgende Fragen:

Prozessual rückblickend:

- Zu welchem Zeitpunkt wurden aus den zunächst zehn in Frage kommenden Deponie-Standorten im Auswahlprozess nur noch zwei und nach welchen Kriterien erfolgte dieses „Eindampfen“? Wer waren hier die Entscheider?
- Warum wurde Großbottwar in die engere Planung genommen obwohl mit Großbottwar, Oberstenfeld und dem Sauserhof drei Ortschaften nur 300 bis 400 m von der Deponie entfernt liegen?
- Zu welchem Zeitpunkt wurden die Standortbürgermeister eingeweiht, zu welchem Zeitpunkt die Kreisräte?
- Der Presse war zu entnehmen, dass im Landkreis Ludwigsburg auch Bodenaushub und Bauschutt aus anderen Landkreisen wie Böblingen und Stuttgart deponiert wird. Mit welchen Landkreisen bestehen solche Entsorgungsvereinbarungen und was ist der Hintergrund, dass diese Kreise keine eigenen Deponien betreiben und auch keine Standorte selbst

erschließen? Wurden überhaupt alternative Standorte in der Region geprüft?

- Wieviel % der derzeit auf Ludwigsburger Deponien beseitigten Abfälle stammt aus Ludwigsburg selbst, wieviel aus der Region Stuttgart, wieviel von noch weiter außerhalb?
- Wie war der Verband Region Stuttgart bzw. der Regionalplaner in den Standort-Auswahlprozess mit eingebunden und welche Rolle spielte der Verband Region Stuttgart bei der Standortauswahl?
- Welche Rolle spielt der bestehende und gültige Regionalplan für die aktuellen Deponieplanungen und wie fügt sich das aktuelle Vorhaben in den Regionalplan ein?

Prozessual vorausschauend:

- Wer ist „Herr des Verfahrens“? Wer kauft die Grundstücke auf, die AVL oder der Landkreis? Welche Entscheidungsbefugnisse im anstehenden Planungsprozess bis hin zu einer möglichen Genehmigung hat die Stadt Großbottwar? Hat der Landkreis hier die alleinige Entscheidungshoheit?
- Nach welchen Kriterien wird entschieden, welcher der beiden derzeit noch diskutierten Standorte am Ende den Zuschlag erhält?
- Welche Rolle im weiteren Entscheidungsprozess wird der Kreistag spielen?
- Welche Rolle spielt im weiteren Prozess das Land BW, das eine eigene Deponiekonzeption entwickelt hat?
- Wie stellt sich die AVL den Erwerb von Grundstücksflächen vor? Ab welchem Zeitpunkt ist ggf. mit Enteignungen zu rechnen?
- Die Deponie ist mit 45 ha ausgewiesen. Wieviel ha kommen hinzu für die Erschließung der Zufahrtsstraßen, den geplanten Ausweichstraßen für die Landwirtschaft und die möglicherweise angedachte Ortsumfahrung? Von welcher Seite soll die Deponie

angefahren werden? Über bestehend, heut schon stark belastete Verkehrswege oder eine neue Erschließungsstraße?

- Wann könnte bestenfalls das Genehmigungsverfahren beginnen und wie lange dauert es? Rechnen Sie mit Klageverfahren?
- Von welchen Gesamtkosten geht die AVL aus?
- Gibt es Möglichkeiten, dass die betroffenen Betriebe der Landwirtschaft Ausgleichsflächen erhalten?
- Sind rechtlich grundsätzlich Ausgleichsflächen für den Verlust an Streuobstwiesen und Ackerflächen vorzusehen?
- Wie viel Erdoberfläche wird abgetragen, um die Deponie zu erreichen und wo kommt die abgetragene Erde hin?
- Ist im Hintergrund angedacht, Großbottwar zur Vermeidung des Lastverkehrs Großbottwar/ Sauserhof eine neue Verbindungsstraße abgehend vom Autobahnzubringer durch das Winzerhäuser Tal zur L1100 anzubieten, sozusagen als Entgegenkommen? Eine solche Verbindung ist vor Jahrzehnten schon mal in der Überlegung gewesen, ist aber schnell wieder in der Schublade verschwunden.
- Besteht die Möglichkeit, dass auch DK2-Abfall nach dem Auslaufen der Deponie Burghof (derzeit noch 20 Jahre, bei potenziellem Betriebsbeginn Großbottwar noch 10 Jahre) eingelagert wird?
- Inwieweit wurde oder wird die Naturschutzbehörde in die weiteren Planungen mit einbezogen?
- Gibt es einen „Plan C“, wenn sich weder die Fläche in Großbottwar noch die in Hemmingen als geeignet darstellt?

Natur, Naherholung, Tourismus:

- Das Bottwartal würde als Naherholungsgebiet für die Region stark beeinträchtigt. Wer will dann noch dort seinen Spaziergang oder seinen Wochenendausflug machen? Wie geht dieser Verlust in die Gesamtbewertung ein?

- Als „Vorteil“ wurde genannt, dass organisches Material zur Düngung z. B. der Weinberge verwendet werden könne: Wer garantiert, prüft und untersucht, dass hier kein belastetes Material abgegeben wird?
- Welchen Antworten bekommen die Bewohner des Ortsteils Sauserhof mit Blick auf ihre Sorgen, wenn täglich 67 bzw. stündlich 10 Lkws an ihren Häusern vorbeifahren?
- Es fällt immer wieder das Stichwort „Zukunftsstandort“ (in Bezug auf Energiegewinnung und Recycling): Welche Zukunft sehen Sie für die Landwirte, die wertvolle, fruchtbare Fläche abgeben müssten und dadurch weniger Ertrag bzw. weniger Lebensmittel erwirtschaften könnten? „Ersatzflächen“ sind bekanntlich nicht vorhanden.
- Bekanntlich ist das angedachte gemeinsame Gewerbegebiet Großbottwar/Oberstenfeld nicht zuletzt aus Naturschutzgründen abgelehnt worden (u.a. Wildkatzenkorridor). Wie werden diese Schutzbestimmungen für die Erddeponie angewandt? Gibt es hier einen Gleichbehandlungsgrundsatz oder hat eine Deponie hier z.B. aufgrund rechtlicher Vorgaben andere Bewertungsmaßstäbe?
- Heiß Sommer führen unweigerlich zur Staubbildung auf Ackerflächen und somit auch auf der Deponie. Die Deponie ist hier ggf. sogar gefährdeter, da sie immer offene nichtbegrünte Flächen aufweist. Wie wird die Staubbildung und der Austrag verhindert? Immerhin ist die Deponie auf einem Höhenzug. Mit welchen Kontaminationen von DK0 und DK1 in den Ortschaften ist zu rechnen?
- Im Frühjahr war durch Oberflächenwasser bei Starkregen das ganze Gebiet betroffen, Schlamm hat die Kreisstraße am Sauserhof bedeckt und unpassierbar gemacht. Wie werden in der Deponieplanung Hochwasser und Gewässerschutz berücksichtigt? Sind entsprechende Abdichtungen vorgesehen?